

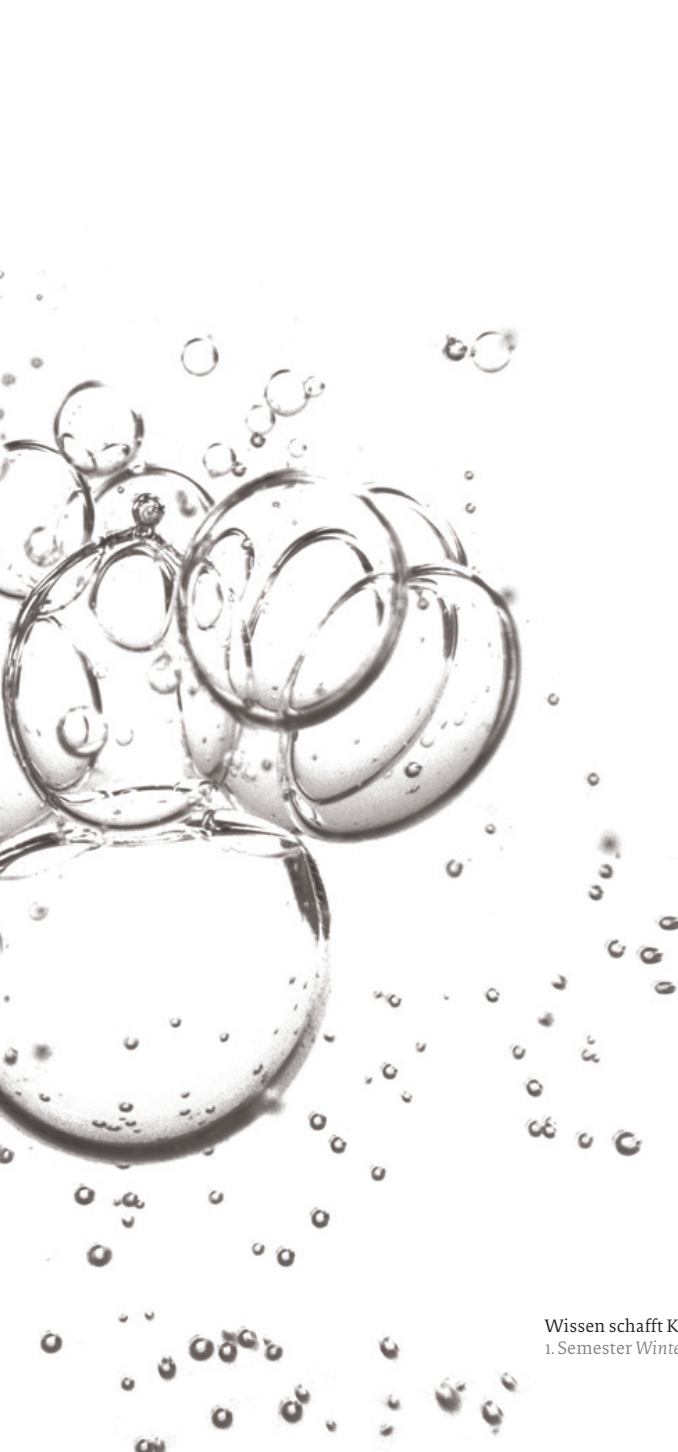
1. Semester Winter 2007|08

1 2 3 4

Wissen schafft Kultur

Ein Vorlesungsprogramm

Gemeinsam veranstaltet von
Universitäts.Club Klagenfurt, Vizerektorat für
Forschung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
und Lakeside Science & Technology Park



»

Die meisten Menschen glauben, dass sich die Wissenschaft durch vernünftige Gespräche weiterentwickelt, offen ist für Beweise und völlig rational in ihrer Vorgehensweise. Das ist ein Mythos – so war die Wissenschaft nie.

«

Rupert Sheldrake Biologe

Mit der Idee zu diesem »Vorlesungsprogramm« sollen über ausgewählte, gesellschaftspolitisch relevante und Einzeldisziplinen überschreitende Themen Begegnungen ermöglicht werden, die nicht nur einen transdisziplinären Diskurs anregen, sondern auch zu interessanten Kontaktmöglichkeiten zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und dem regionalen öffentlichen Leben führen.

In seiner Funktion als Bindeglied zwischen Universität und Gesellschaft sieht der Uni-Club Klagenfurt eine seiner zentralen Herausforderungen darin, Theorie und Praxis konstruktiv zu vernetzen.

Das Vizerektorat für Forschung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und der Lakeside Science & Technology Park unterstützen durch die Kooperation dieses Ansinnen des Clubs. Gemeinsam laden wir Sie zu den Veranstaltungen ein.

Horst Peter Groß

1

Björn Engholm



1939 in Lübeck geboren. Lehre als Schriftsetzer, Studium Politik, Volkswirtschaft und Soziologie an der Universität Hamburg.

1981/82 Bundesminister für Bildung und Wissenschaft im Kabinett Schmidt.
1983–1988 Vorsitzender der SPD-Fraktion im schleswig-holsteinischen Landtag.
1988 Ministerpräsident von Schleswig-Holstein. Veröffentlichung der Schrift »Vom öffentlichen Gebrauch der Vernunft«. 1991 Vorsitzender der SPD.
1992 Ministerpräsident von Schleswig-Holstein. 1993 Rücktritt nach den Enthüllungen im Zusammenhang mit der »Barschel-Affäre« als schleswig-holsteinischer Ministerpräsident, als Vorsitzender der SPD und als Kanzlerkandidat. 1994 Übernahme eines Beratervertrags bei dem Energiekonzern PreußenElektra. Willy-Brandt-Preis für die Förderung der deutsch-skandinavischen Beziehungen.

PUBLIKATIONEN

1990: *Vom öffentlichen Gebrauch der Vernunft* | 1992: *1921–1991: 70 Jahre »Görlitzer Programm« der SPD – Von der Klassenpartei zur Partei des Volkes*

»

Ästhetik im Zeitalter von Wissenschaft und Ökonomie *Wie man aus einem kulturellen Portfolio ein ökonomisches Portefeuille macht*

«

1.

An die Stelle der Gewissheiten und Übersichtlichkeiten der »Moderne«, nebst der mit ihnen verbundenen Werte sind neue Megatrends getreten: die Globalisierung auf der einen, neue Zersplitterungstendenzen auf der anderen Stelle. Sie heben die uns vertraute Welt aus den Angeln.

2.

Sich in dieser Welt, in der das Gewisseste die Ungewissheit geworden ist, zurechtfinden und Erfolg zu haben, ist Voraussetzung für qualifiziertes Überleben. Es ist fraglich, ob die cartesianische Logik, ob pure Ratio dieses Überleben sichert. Notwendig scheint die Mobilisierung all jener Kräfte, die im Zeitalter der Effizienz und Effektivität, der Zweckmäßigkeit und des Nutzens nicht oder nur spärlich gefördert und gefordert werden – der Intuition, der Imagination, der Phantasie.

3.

Eine neue Dimension des Denkens – eine alle Fähigkeiten einsetzende, ästhetische also – ist die den An- und Überforderungen der Zeit adäquate Denkform. Die Abkehr von überwiegend eindimensionalem und die Hinwendung zu einem ganzheitlichen Denken setzt Innovationskräfte frei, ohne die kultureller, wissenschaftlicher und ökonomischer Fortschritt nicht gedeihen können.

4.

Ein, vielleicht das ideale, Übungsfeld für erweiterte sinnliche Wahrnehmung und Phantasie ist die Welt der Künste. Nirgends sonst gibt es solche Vielfalt, Freiheit, Grenzüberschreitung und Bewegung.

Donnerstag, 8. November 2007
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Hörsaal B
19.00 Uhr

2

Franz Fischler



Geboren 1946 in Absam, Tirol; Studium der Landwirtschaft an der Universität für Bodenkultur in Wien, Universitätsassistent, 1985 bis 1989 Leitung der Landwirtschaftskammer für Tirol.

1989 bis 1994 österreichischer Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft. 1995, nach Österreichs Beitritt zur Europäischen Union, wechselte er als Europäischer Kommissar nach Brüssel. Dort war er bis 2004 zuständig für die Ressorts Landwirtschaft, Entwicklung des ländlichen Raumes und Fischerei. 2003 Ernennung zum Ehrenbürger der privaten IMADec University in Wien. Seit 2006 Präsident des ökosozialen Forums

PUBLIKATIONEN

2006: *Europa – Der Staat, den keiner will* | *Erinnerungen*

»

Europa – Ein Globalisierungsgewinner? Ökosoziale Marktwirtschaft, Nachhaltigkeit, sozialer Zusammenhalt, Lissabonprozess

«

Wenn Europa seinen Wohlstand wahren, seiner sozialen Verantwortung nachkommen und seinen umwelttechnologischen Vorsprung behalten will, muss es offensiv die Vorteile der Globalisierung nutzen und Wege aufzeigen, wie die negativen Globalisierungsfolgen minimiert werden können. Die Schlüssel im Umgang mit der Globalisierung sind eine massive Know-how-Intensivierung und die Entflechtung von Produktion und Energie-Input. Europa hat glaubwürdige und erfolversprechende Konzepte, um die Globalisierung vernünftig zu gestalten, woran es mangelt, ist der Wille und die Geschlossenheit zum Handeln.

Dienstag, 27. November 2007
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Hörsaal B
19.00 Uhr

3

Marianne Gronemeyer



Geboren 1941 in Hamburg. Acht Jahre Lehrerin an der Haupt- und Realschule. Zweitstudium der Sozialwissenschaften an den Universitäten Hamburg, Mainz und Bochum. Dissertation: »Motivation und politisches Handeln« (Hamburg 1976).

Von 1971 bis 1977 Friedensforschung an der Universität Bochum im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Friedens- und Konfliktforschung. Habilitationsschrift: »Die Macht der Bedürfnisse«; (Reinbek 1988). 1987 bis 2006 Professorin für Erziehungs- und Sozialwissenschaften an der Fachhochschule Wiesbaden.

PUBLIKATIONEN

1993|1995: *Das Leben als letzte Gelegenheit*
1996|1997: *Lernen mit beschränkter Haftung*
2000: *Immer wieder neu oder ewig das Gleiche? Innovationsfieber und Wiederholungswahn*
2002: *Die Macht der Bedürfnisse. Überfluß und Knappheit* | 2006: *Simple Wahrheiten und warum ihnen nicht zu trauen ist*

»

Vernunft wird Unsinn Bildungsideen und ihr Scheitern

«

Die Menschen müssen lernen, innerhalb von Grenzen zu leben. Das kann man sie nicht lehren. Um überleben zu können, müssen die Menschen bald lernen, was sie nicht tun dürfen. ... Paradoxerweise ... kann man die Menschen das, was sie unbedingt lernen müssen, nicht lehren und sie darin nicht unterrichten.

Ivan Illich

Aus dieser Einsicht, dass man die wichtigsten Dinge nicht lehren kann, lassen sich zwei verschiedene Konsequenzen ziehen. Nun gut, kann man sagen, wenn man das Wichtige nicht lehren kann, dann lehrt man eben das Unwichtige, denn gelehrt muss nun einmal werden. Oder: Ich beginne über das Lehren und das Lernen auf eine so gründlich andere Weise nachzudenken, dass die Institutionen der Bildung radikal auf den Prüfstand gestellt werden mitsamt allen Mythen, die sie über sich verbreiten, zum Beispiel, dass sie Bildung vermehren oder Chancengleichheit befördern oder Zukunft sichern. Die zweite Konsequenz, scheint mir, gehört zu den unveräußerlichen Pflichten der pädagogischen Professionen.

Donnerstag, 17. Jänner 2008
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Hörsaal B
19.00 Uhr

4 Birger Priddat



Geboren 1950, Studium der Volkswirtschaft und Philosophie in Hamburg.

1991–2004 auf dem Lehrstuhl für Volkswirtschaft und Philosophie an der Privatuniversität Witten|Herdecke, 1995–2000 Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, seit 2004 auf dem Lehrstuhl Politische Ökonomie an der Zeppelin University Friedrichshafen|Bodensee, head of the department for public management & governance.

Forschungsschwerpunkte: institutional economics, political governance, Theoriegeschichte der Ökonomie, Wirtschaftsethik, Zukunft der Arbeit.

PUBLIKATIONEN

1990: *Hegel als Ökonom* | 1995: *Die andere Ökonomie*. Schmoller | 1998: *Moralischer Konsum* | 2000: *Der bewegte Staat* (Hrsg.) | 2000: *Arbeit an der Arbeit* | 2001: *Electronic Government* (gemeinsam mit St. A. Jansen) | 2002: *Nachlassende Bildung* | 2002: *Theoriegeschichte der Ökonomie* | 2004: *Moral und Ökonomie* | 2004: *Institutionenökonomie* | 2005: *Unvollendete Akteure – Komplexität der Ökonomie* | 2006: *Ethik des Konsums* (gemeinsam mit P. Koslowski) | 2006: *Irritierte Ordnung: Moderne Politik*

» Elitenbildung oder moderne Bildungsmärkte? Universitäten als Unternehmen

«
Moderne Bildungsmärkte entstehen über die Diversifikation von Zertifikationen. Eingangsprüfungen arbeiten als Filter. Bestimmte Studiengänge|Universitäten bekommen Markenwert. Die Bildungslandschaft differenziert sich nach Qualitäten, inklusive aussagekräftigerer Rankings. Bildungsmärkte segmentieren – nicht nur über die Qualitätsniveaus, sondern auch zeitlich: man wird kürzere Qualifikationszeiten haben, dafür aber mehrere über das Arbeitsleben verteilt.

Zum Teil wird die Ausbildung durch die Wahl der Arbeitsplätze selbst substituiert. Man sucht sich Arbeitsstätten, bei denen man mehr lernt als an anderen: als Investition ins eigene Humankapital, was sich später in höheren Einkommen verzinst. Personalentwicklung von Unternehmen wird ein Teil der modernen Bildungslandschaft. Bildung wird entlang von Bildungswertschöpfungsketten organisierbar.

Vor allem aber werden sich die Methoden ändern, jedenfalls in den dann erstklassigen Instituten: Es werden Stätten hochwertiger Reflektion und Diskussion werden, neoplatonische Akademien. Die so ausgebildet sind, werden die neuen Eliten werden.

Universitäts.Club Klagenfurt

Wer brauchbare Antworten erhalten will, muss die richtigen Fragen stellen, sich offenhalten für neue Perspektiven und bereit sein, auch andere Standpunkte einzunehmen und Probleme von mehreren Seiten zu betrachten. In diesem Sinne steht der Universitäts.Club Klagenfurt für eine lebendige Auseinandersetzung mit Kultur und Zeitgeist und sieht darin seinen aktiven Beitrag zu Entwicklung, Fortschritt und Dialog in der Gesellschaft und ihren sich immer komplexer gestaltenden Herausforderungen. In der Vernetzung von Theorie und Praxis, der Bildung von Synergien zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowie der aktiven Mitarbeit an der Entwicklung von Universität und Gesellschaft erfüllt der Universitäts.Club seine zentrale Aufgabe.

Der Universitäts.Club Klagenfurt wurde 1994 von AbsolventInnen der Universität Klagenfurt gegründet. Dennoch ist er kein rein akademischer Club, sondern eine Gemeinschaft kritischer Zeitgeister, innovativer UnternehmerInnen und FreundInnen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, denen die interdisziplinäre Thematisierung der Beziehung von Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Kunst ein Anliegen ist.

Die vielfältigen Aktivitäten des Universitäts.Clubs ermöglichen persönliche Begegnungen und Kontakte und sollen dazu beitragen, ein Netzwerk aufzubauen, um die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt bei der Bewältigung ihrer Aufgaben zu unterstützen.

Horst Peter Groß

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Neugierde ist die Triebfeder bei der systematischen Suche nach neuen Erkenntnissen. Dieser Erkenntnisprozess heißt Forschung und zeitigt Ergebnisse. Die Wissenschaft ist das Sammelbecken der gewonnenen Ergebnisse. Wird dann das Wissen in die Öffentlichkeit integriert, entstehen Wissensgesellschaften, entsteht Kultur.

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt forscht bevorzugt interdisziplinär und transdisziplinär. Notwendigerweise muss das Reden und das Zuhören, das Schreiben, Lesen und Verstehen gelingen. Der Verzicht auf methodische oder disziplinäre Voreingenommenheit ist Bedingung. Und so können wir zu Ergebnissen gelangen, die dem Fortbestand unserer Welt bekömmlich sind.

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ist kein hermetischer Elfenbeinturm. Rund 8000 Studierende, 1100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unzählige Gäste gehen durch ihre stets offenen Türen. Das hier frisch geschaffene Wissen geht so laufend hinaus in die Bevölkerung und wird Teil der Kultur. Im weiteren Nachdenken und im miteinander Reden.

Jutta Menschik-Bendele

Lakeside Science & Technology Park

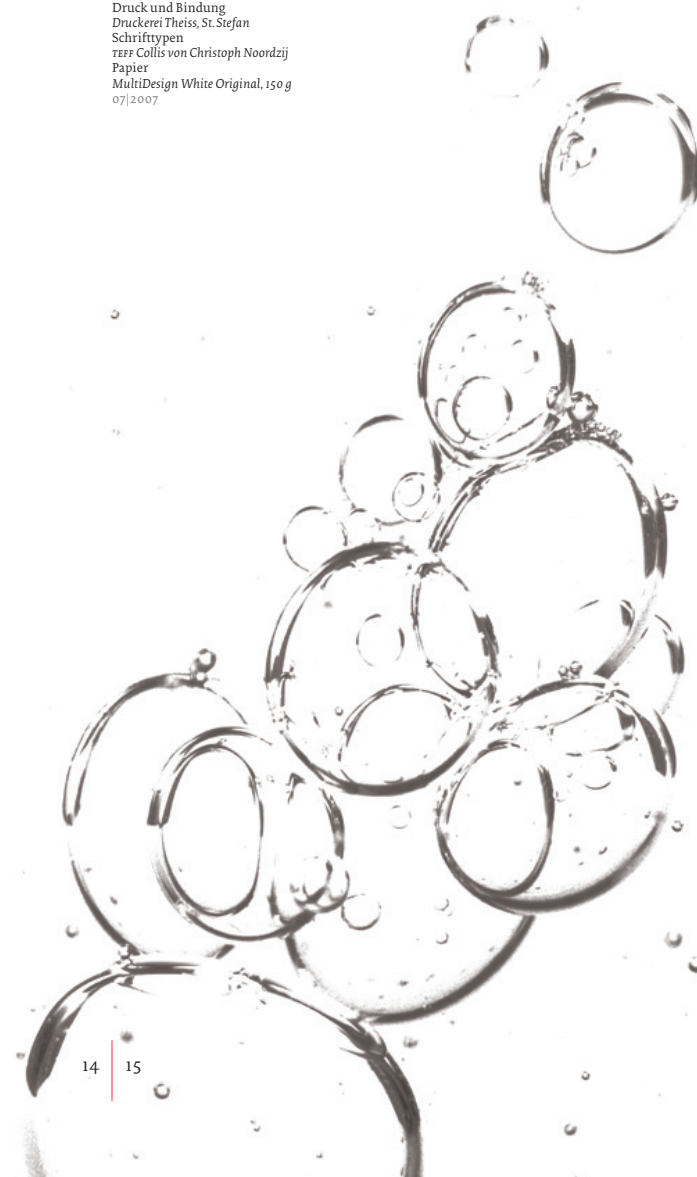
Der Lakeside Park liegt wenige hundert Meter vom Wörthersee entfernt direkt am Campus der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und wird im Endausbau rund 28.000 m² Mietfläche anbieten.

Der Park ist eine Plattform für die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Universitätsinstituten im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT): ein Ort der interdisziplinären Forschung und Entwicklung, Ausbildung, Produktion und Dienstleistung. Um diese Themen versammeln sich im Lakeside Park Unternehmen und Forschungsinstitute, die sich synergetisch ergänzen mit der Absicht, in ausgewählten F&E-Projekten zusammenzuarbeiten: der Technologiepark als zeitlich unbeschränkter Workshop betrieblicher Entwicklung und universitärer Forschung von Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Technik und Kulturwissenschaft. Denn es geht um die gleichgewichtige Entwicklung von Unternehmen, Bildung, Forschung und Entwicklung und um das zentrale Anliegen, diese Komponenten an einem Ort zu vereinen – mit dem Ziel, innovative Lösungen zu schaffen, das Neue in die Welt zu bringen.

Maria Mack

Impressum

Konzeption und Redaktion
Horst Peter Groß, Barbara Maier, Maria Mack
Visuelle Gestaltung
Clemens Theobert Schedler, Büro für konkrete Gestaltung
Fotografie
Johannes Puch
Scans und Bildbearbeitung
Boris Bonev
Korrektorat
Claudia Mazanek
Druck und Bindung
Druckerei Theiss, St. Stefan
Schrifttypen
TEFF Collis von Christoph Noordzij
Papier
MultiDesign White Original, 150 g
07/2007



Der Eintritt zu den Vorträgen ist frei –
wir bitten Sie jedoch um Ihre Anmeldung:

- Telefon (0463) 22 88 22-0
- Fax (0463) 22 88 22-10
- www.uniclub.uni-klu.ac.at/wsk
- uniclub@uni-klu.ac.at

1

Dienstag, 23. Oktober 2007

Björn Engholm

*Ästhetik im Zeitalter von Wissenschaft und Ökonomie
Wie man aus einem kulturellen Portfolio ein ökonomisches
Portefeuille macht*

2

Donnerstag, 8. November 2007

Franz Fischler

*Europa – Ein Globalisierungsgewinner?
Ökosoziale Marktwirtschaft, Nachhaltigkeit, sozialer
Zusammenhalt, Lissabonprozess*

3

Dienstag, 27. November 2007

Marianne Gronemeyer

*Vernunft wird Unsinn
Bildungsideen und ihr Scheitern*

4

Donnerstag, 17. Jänner 2008

Birger Priddat

*Elitenbildung oder moderne Bildungsmärkte?
Universitäten als Unternehmen*

*Die Vorträge finden im Hörsaal B
der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
jeweils um 19.00 Uhr statt.*